



Das leere Becken des Mömlinger Hallenbads diente am Kunstwochenende im Mai als Ausstellungsraum. Geht es nach Bürgermeister Siegfried Scholtka, soll an dieser ein 25 Meter langes neues Schwimmbecken entstehen.

Fotos: Nicole Koller

Hallenbad könnte in drei Jahren öffnen

Sanierung: Mömlinger Bürgermeister über Umbau, der womöglich 2018 startet – 25 Meter Becken gewünscht

Von unserer Redakteurin
NICOLE KOLLER

MÖMLINGEN. »Karlsbad« könnte das neue Mömlinger Hallenbad heißen. Mit dem Namen spielt Bürgermeister Siegfried Scholtka auf Karl Muth an – ehemaliger Bademeister und großer Kämpfer für die Sanierung des maroden Bads, das 2012 schließen musste. Seither legt die Gemeinde 80000 Euro pro Jahr für das Schwimmbecken auf dem Schulberg zurück. Rund 4,5 Millionen Euro würde die Sanierung kosten, die Bürgermeister Siegfried Scholtka vorschwebt – mit größerem Becken, Café und Eltern-Kind-Bereich.

Abzüglich des angesparten Guthabens, der Spenden und der zu erwartenden Zuschüsse betrage die Finanzierungslücke 1,25 Millionen Euro. Scholtka ist zuversichtlich, bald mit der Planung beginnen zu können. 1,5 Millionen Euro sind in den Haushalt 2018 für das Hallenbad eingestellt. Die Ortsgruppe der DLRG (Deutsche Lebensrettungsgesellschaft) habe zugesagt, die Schwimmaufsicht für den öffentlichen Badebetrieb zu übernehmen, der momentan Donnerstag- und Freitagabend, Samstagmorgen und Sonntagmorgen vorgesehen ist. Die restlichen Zeiten wären Schulschwimmen und Kursen vorbehalten.

Nicht alle überzeugt

Nicht alle Mömlinger sind überzeugt von dem Millionenprojekt. Die finanzielle Belastung für die Gemeinde ist manchen Bürgern zu hoch. Auch im Gemeinderat gibt es Skeptiker. Dennoch rechnet Scholtka mit breiter Zustimmung im Gremium. »Ich denke, dass alle



Streetart: Profis haben die Fassade des Hallenbads in ein riesiges Kunstwerk verwandelt. Ein Teil der Graffiti soll nach dem Umbau erhalten bleiben.

Hintergrund: Verein kämpft für Mömlinger Hallenbad

Putz und Holzschäden, Risse im Beton, Durchfeuchtungen an Decke und Becken: Das **1973 gebaute Mömlinger Hallenbad** war bereits lange vor der Schließung sanierungsbedürftig. 2012 zog die Gemeinde den Schlussstrich und beendete den Badebetrieb auf dem Schulberg. Seither laufen **jährlich 80 000 Euro für den Um- oder Neubau** des Schwimmbads in einen Bausparvertrag.

Hinzu kommt das Geld, das der 2004 gegründete **Förderverein Hallenbad** aufreibt. Durch Mitgliedsbeiträge, Spenden und den Erlös verschiedener

Aktionen kämpft eine Gruppe Ehrenamtlicher um den Erhalt des Schwimmbads vor Ort.

Acht Jahre lang stellte der Förderverein ehrenamtliche Bademeister, organisierte ein **monatliches Frühstück** oder verkaufte auf dem Herbstmarkt Hähnchen.

Auch nach der Schließung blieb der Verein aktiv. Auf dem Herbstmarkt brutzeln die Mitglieder weiterhin ihre **Hähnchen à la Karl Muth**, in der alten Schule servieren sie fünfmal pro Jahr ein Frühstücksbuffet samt Weißwurst und Rührei mit Speck. (nico)

den Schritt mitgehen – trotz einiger Bedenken.«

Der Bürgermeister stellt den Kosten einen hohen Nutzen gegenüber: Schulschwimmen sowie Trainingsmöglichkeiten für die DLRG wären vor Ort möglich, ebenso therapeutische Angebote und Gesundheitsvorsorge für Jung und Alt, was die Attraktivität der Wohngemeinde steigern würde.

Das Bad will der Bürgermeister an das bestehende Nahwärmenetz anschließen. Wichtig: »Die Betriebskosten müssten zu 100 Prozent gedeckt sein.« Das Bad soll sich durch Kursgebühren, Ein-

trittsgelder und Schulnutzung tragen.

Schwimmen sei heute wichtiger denn je, sagt Scholtka mit Blick auf den Bewegungsmangel vieler Kinder und Jugendlicher. Auch für Senioren und Menschen mit Rückenleiden sei Schwimmen ein idealer Sport. Einiges habe sich in den vergangenen zwei Jahren getan. Nach Gesprächen mit der Regierung und einer Gemeinderatsklausur schrieb der Bürgermeister alle Schulen im Umkreis an, die Interesse an Schwimmunterricht im Mömlinger Hallenbad haben könnten. Zusagen erhielt er aus

Obernburg, Großwallstadt, Erlenbach, und Großostheim – insgesamt kämen 76 Schwimmklassen zusammen.

Wie viele Klassen für den Zuschuss nötig sind, hängt von zwei Kriterien ab. Bleibt es bei einer Einzelübungsstätte (16,66 Meter) muss die Gemeinde 40 Klassen vorweisen, entsteht eine Doppelübungsstätte (25 Meter), wären es 70 Klassen. Vorausgesetzt, die Maßnahme zählt als Sanierung stuft die Regierung das Projekt als Neubau ein, erhöhen sich die benötigten Schwimmklassen auf 60 (16,66 Meter) beziehungsweise 100 (25 Meter).

Wettkampftaugliches Becken

Der Bürgermeister tendiert zum Neubau eines wettkampftauglichen 25-Meter-Beckens. Da jedoch der Teil des Gebäudes erhalten bleiben soll, in dem sich Vorraum, Umkleiden, Toiletten und Duschen befinden, geht der Umbau seiner Meinung nach als Sanierung durch. Macht 70 nötige Schwimmklassen, die er bereit vorweisen könne.

Stimmt die Regierung zu, das Projekt trotz neuen Beckens als Sanierung zu werten, rechnet Scholtka mit Zuschüssen von rund zwei Millionen Euro.

Wann die Mömlinger wieder in eigenen Hallenbad ihre Bahnen drehen werden, kann der Bürgermeister noch nicht sagen. Läuft alles wie geplant, könnte der Umbau Ende 2018 beginnen. Rund zwei Jahre später würde das Bad eröffnet. Erster Badegast soll Karl Muth sein, sagt Bürgermeister Scholtka, doch stehe es um die Gesundheit des 89-jährigen gerade nicht zum Besten. »Ich hoffe sehr, dass er bei der Eröffnung dabei ist.«